



49% der NRW-Unternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut, nur sieben Prozent als schlecht.

Auch im sechsten Jahr eines stabilen Aufschwungs ist die Stimmung im überwiegenden Teil der NRW-Wirtschaft überraschend gut.



Knapp ein Viertel (23%) blickt optimistisch, 15% verhalten auf die kommenden Monate.

Mit Blick auf die kommenden Monate nimmt in den Unternehmen allerdings die Sorge vor einer nachlassenden Geschäftsentwicklung zu. Die Geschäftserwartungen haben sich zum dritten Mal in Folge verschlechtert.



Hauptrisiken aus Sicht der Unternehmen sind der Fachkräftemangel (56%) und die Unsicherheiten aus der Wirtschaftspolitik (42%).

Mit dem Konjunkturbericht möchten die IHKs in NRW einen Beitrag für ein konjunkturelles Frühwarnsystem für NRW liefern.



Lage stabil,
aber Dynamik sinkt



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen
zu Jahresbeginn 2019



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Lage stabil, Dynamik sinkt

In Nordrhein-Westfalen blicken die Unternehmen auf eine langanhaltende Aufschwungphase zurück. Noch im vergangenen Jahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mit voraussichtlich 1,5 Prozent durchaus respektabel. Zwar ist es NRW auch zuletzt nicht gelungen, ganz an die bundesweite Dynamik heranzukommen, aber der Rückstand gegenüber dem Bundestrend konnte zuletzt zumindest etwas geschlossen werden.

Systematik



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (28 Prozent), die Bauwirtschaft (fünf Prozent), den Handel (24 Prozent) und die Dienstleister (40 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

Zu Jahresbeginn 2019 blicken wieder mehr Unternehmen mit Sorge auf ihre Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Rund 15 Prozent der befragten Unternehmen befürchten eine nachlassende Dynamik in den kommenden Monaten. Der Indikator zu den Geschäftserwartungen ist zu Jahresbeginn zum dritten Mal in Folge gefallen, mit nunmehr acht Punkten liegt er aber noch im positiven Bereich und auf dem Niveau seines langjährigen Mittels. Da auch weiter knapp ein Viertel der befragten Unternehmen (23 Prozent) eine weitere Verbesserung ihrer Geschäfte für möglich halten, ist ein konjunktureller Einbruch für NRW derzeit nicht in Sicht, wohl aber eine nachlassende Dynamik. So hat auch die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für 2019 auf ein Prozent reduziert.

Sorge bereitet vor allem das unfreundlichere, außenwirtschaftliche Umfeld. Nicht erst mit dem sich verschärfenden Handelskonflikt ausgehend von den Vereinigten Staaten belasten protektionistische Tendenzen die Exporte weltweit. Gerade in Europa drücken die Verhandlungen um den Brexit auf die Stimmung. Mehr denn je scheint ungewiss, wie sich der Trend zu mehr Protektionismus in vielen Ländern auf die globalen Wertschöpfungsketten auswirkt. Für Nordrhein-Westfalen ist Protektionismus Gift. Die enge wirtschaftliche Einbindung in den Europäischen Binnenmarkt und die guten Handelsbeziehungen weltweit sind entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand im Land.

Noch aber funktioniert die Konjunktur auch in Nordrhein-Westfalen. Die stabile Inlandsnachfrage stützt die Konjunktur ebenso wie die erfreuliche Entwicklung des Arbeitsmarkts, die „Sondereffekte“ beim Zinsniveau und die stabile Nachfrage der öffentlichen Hand. Dennoch agieren, wie die konkreten Planungen zu den Investitionen und den Beschäftigungsabsichten zeigen, viele Unternehmen zunehmend vorsichtiger.

TROTZ EINES GELUNGEN STARTS: NRW-UNTERNEHMEN WERDEN VORSICHTIGER



langjähriger Durchschnitt: Lage = 15 Punkte; Erwartungen = 8 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019 = 5.800 Antworten
 Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

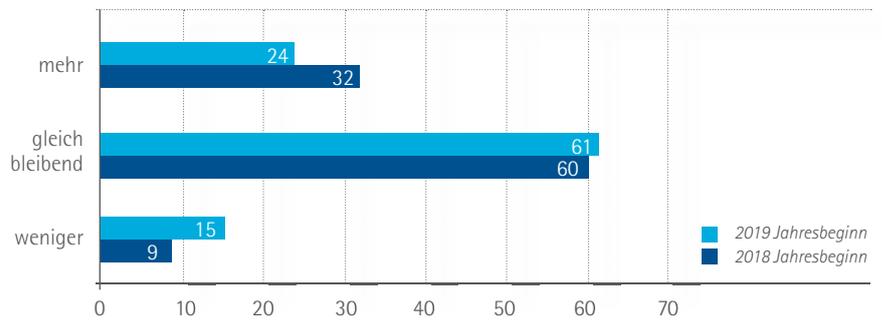
Export „Außenhandel im schwierigerem Umfeld“

Angesichts der kritischen Entwicklungen in den Heimatländern vieler wichtiger Handelspartner reduzieren die Industrieunternehmen in NRW ihre Exporterwartungen weiter. Zu Jahresbeginn 2019 gehen noch 24 Prozent von einer expansiven, schon 17 Prozent der Unternehmen aber von einer rückläufigen Entwicklung ihrer Exporte aus. Damit ist die Stimmung hier deutlich zurückhaltender als noch vor einem Jahr. Damals waren 38 Prozent optimistisch und nur acht Prozent der Befragten skeptisch. Auch bei den zentralen Konjunkturrisiken rückt die Auslandsnachfrage zunehmend in den Vordergrund (s. Seite 5). Vor einem Jahr sahen nur 24 Prozent der Industrieunternehmen die Entwicklung an den Weltmärkten kritisch, zu Jahresbeginn 2019 ist hingegen schon jedes Dritte der befragten Unternehmen zurückhaltend. Im Ergebnis bleiben die Exporterwartungen noch expansiv ausgerichtet, zeigen aber deutlich an, dass viele NRW-Exporteure zunehmend vorsichtiger werden.

Beschäftigung „Noch leichte Zuwächse möglich“

Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen bleiben annähernd konstant auf einem positiven Niveau. Jedes vierte der befragten Unternehmen plant für das laufende Jahr mit mehr, nur 12 Prozent mit weniger Beschäftigten. Damit haben sich die Planungen im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. In allen betrachteten Teilbranchen, in der Industrie, im Handel, im Baugewerbe und den Dienstleistungsbranchen bleiben die Beschäftigungspläne positiv ausgerichtet. Die Aussichten für den NRW-Arbeitsmarkt sind damit weiterhin gut. Allerdings bleibt für die Unternehmen die Sorge um die Fachkräftesicherung branchenübergreifend das TOP-Risiko: Den Unternehmen fällt es immer schwerer, die benötigten Fachkräfte zu gewinnen. Damit wird die Fachkräftesicherung und -entwicklung zur zentralen Aufgabe für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts NRW. Weiter Informationen finden Sie im Fachkräftereport von IHK NRW 2018.

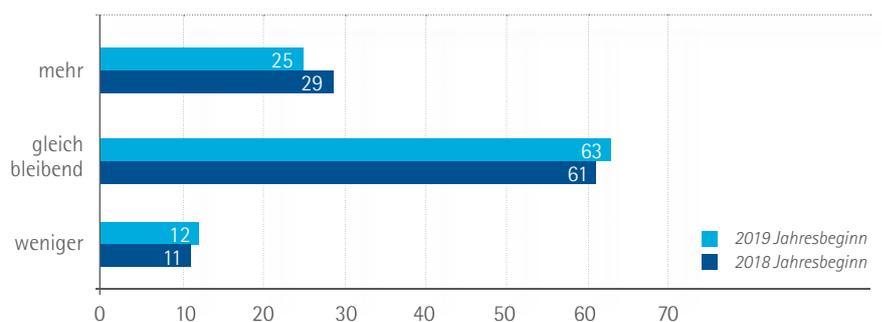
EXPORTE UNTER DRUCK



Exportorerwartungen in Prozent

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, nur Industrieunternehmen, Jahresbeginn 2019 = 1.600 Antworten

BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE STABIL



Beschäftigungspläne in Prozent

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019 = 5.800 Antworten

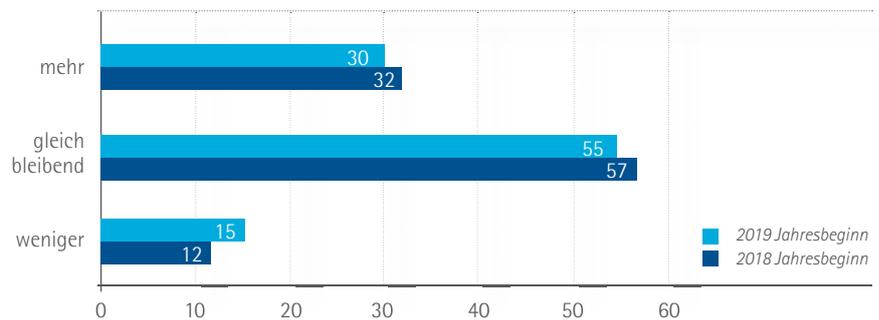
„Die Lage ist gut, doch die Zweifel wachsen, das drückt auf die Stimmung und auf den Schwung.“

Investitionen

„Unternehmen investieren in NRW“

Ungeachtet der nachlassenden außenwirtschaftlichen Dynamik bleiben die Investitionspläne vieler NRW-Unternehmen zunächst expansiv ausgerichtet, doch der Saldo ist leicht gesunken. Zu Jahresbeginn 2019 geben 30 Prozent der befragten Unternehmen an, in den kommenden Monaten ihre Investitionen auszuweiten. Nur 15 Prozent wollen ihre Investitionstätigkeit einschränken. Damit deuten die Planungen weiter auf eine stabile, wenn auch leicht rückläufige Investitionsdynamik in NRW hin. Dies findet etwa einen Niederschlag in den positiven Investitionsplanungen im Baugewerbes (s. Seite 6).

INVESTITIONEN STABIL



Investitionspläne in Prozent

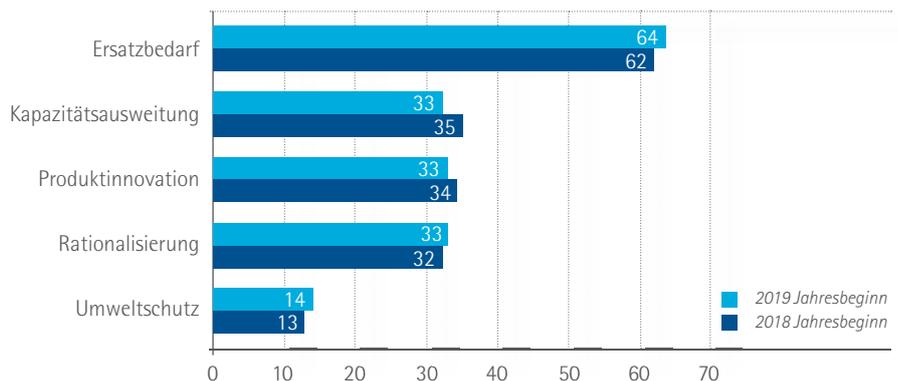
Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019 = 5.800 Antworten

Investitionsmotive

„Ersatzbedarf überwiegt“

Bei den Zielen der Investitionstätigkeit überwiegt weiterhin der Ersatzbedarf. Rund zwei Drittel der befragten Unternehmen investiert erwartungsgemäß in den Erhalt ihres Bestandes. Daneben zeichnet sich kein eindeutiger Investitionstrend an. Jeweils ein Drittel der Unternehmen möchte seine Kapazitäten ausweiten, Innovationen voranbringen oder auch weiter rationalisieren. Vor allem in den Industrieunternehmen spielt die Rationalisierung bei den geplanten Investitionen eine größere Rolle (45 Prozent), im Baugewerbe dagegen eher die Kapazitätsausweitung (49 Prozent).

ERSATZBEDARF DOMINIERT



Investitionsmotive in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

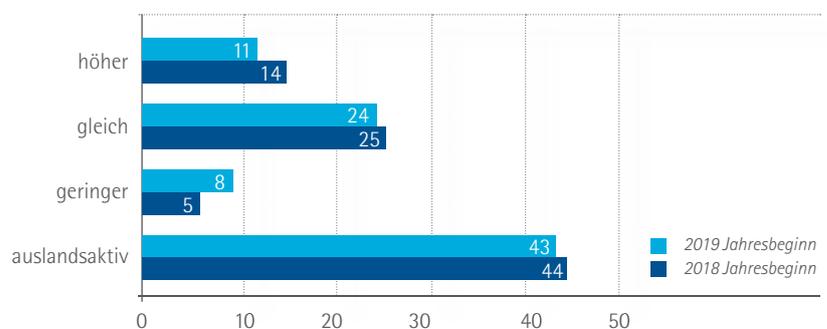
Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019 = 5.800 Antworten

Auslandsinvestitionen

„Vorsichtiger als vor einem Jahr“

Die zunehmende Vorsicht auf den internationalen Märkten schlägt sich auch in den geplanten Investitionen im Ausland nieder. Insbesondere die befragten Industrieunternehmen planen mit weniger Investitionen im Ausland. Eine grundlegende Abkehr von den internationalen Märkten ist jedoch nicht zu befürchten. Der Anteil der auslandsaktiven Unternehmen bleibt stabil bei etwa 44 Prozent.

ZURÜCKHALTUNG STEIGT AUCH IM AUSLAND



Geplante Auslandsinvestitionen in Prozent, nur Industrieunternehmen

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019 = 1.500 Antworten

Risiken

„Fachkräftemangel Konjunkturrisiko Nr. 1, Unsicherheit wächst, Wirtschaftspolitik schafft zu wenig Vertrauen“

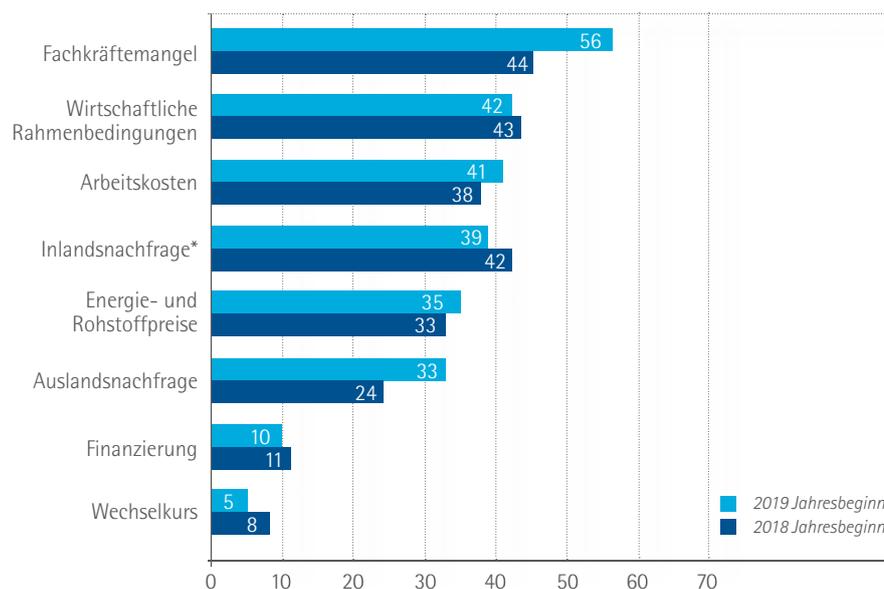
Mit der zunehmenden Sorge um die Konjunkturaussichten verschieben sich auch die Faktoren, die die Unternehmen als Hauptrisiken für ihre Geschäftsentwicklung im Fokus haben. Über die Aufschwungphase der vergangenen Jahre ist die Sorge um die Sicherung ihres Fachkräftebedarfs an die erste Stelle der Konjunkturrisiken gerückt. Zum Jahresbeginn 2019 sehen 56 Prozent der befragten Unternehmen in der Fachkräftesicherung das größte Risiko ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Vor fünf Jahren lag der Wert noch lediglich bei rund 30 Prozent, vor einem Jahr noch bei 44 Prozent.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird die Fachkräftesicherung und deren -entwicklung zur zentralen Aufgabe für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts NRW. Weitere Informationen finden Sie im Fachkräftebericht von IHK NRW 2018. Eine Abschätzung zu den Folgen der demografischen Entwicklung für die Unternehmen in NRW bietet der IHK-Fachkräftemonitor NRW unter www.ihk-fachkraefte-nrw.de.

Mit der wachsenden Unsicherheit gewinnen aktuell jedoch auch die konjunkturbedingten Risiken an Bedeutung. Insgesamt sind es vor allem die Industrieunternehmen, die wachsende Konjunkturrisiken ausmachen. So bewerten die Industrieunternehmen die Entwicklung der Auslandsnachfrage deutlich skeptischer als noch vor einem Jahr (+9 Prozentpunkte im Vgl. zum Vorjahr) und ebenfalls signifikant schlechter die Inlandsnachfrage (+12 Prozentpunkte im Vgl. zum Vorjahr).

Als Unsicherheitsfaktor werden wieder deutlicher auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von den Unternehmen wahrgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr blicken neben den Industrie- auch die Handelsunternehmen skeptischer auf die Entwicklung des regulativen Rahmens.

FACHKRÄFTEMANGEL BLEIBT RISIKOFAKTOR NR. 1



TOP-Risikofaktoren aus Sicht der Unternehmen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich
Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, *nur Industrie, Jahresbeginn 2019 = 5.800 Antworten

Demografische Entwicklung



Einen Abschätzung zu den Folgen der demografischen Entwicklung für die Unternehmen in NRW bietet der IHK-Fachkräftemonitor NRW unter www.ihk-fachkraefte-nrw.de.

Energie- und Rohstoffkosten

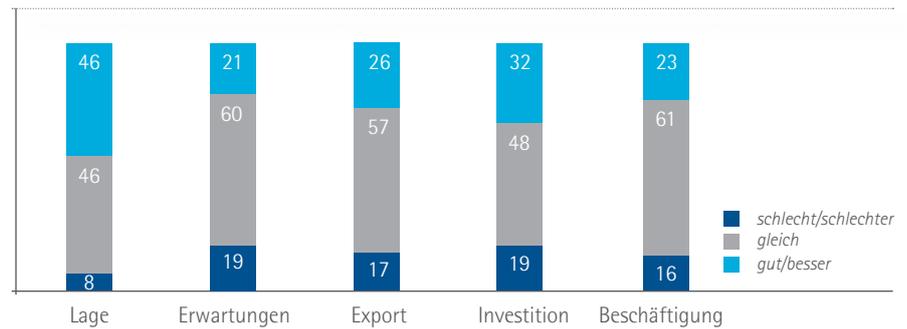


In der Industrie werden auch die Energie- und Rohstoffpreise deutlich häufiger als Risikofaktoren wahrgenommen. Unter den Industrieunternehmen schätzt jedes zweite Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Risikofaktor ein. Deutlich besser wurde die Preissituation zuletzt 2016 bewertet.

Industrie

Die Stimmung unter den Industrieunternehmen ist zum Jahresbeginn überwiegend gut. Lediglich acht Prozent der Befragten berichten von einer schlechten Geschäftslage. Mit Blick auf die kommenden Monate werden die Unternehmen zunehmend unsicherer. Bereits 19 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftsentwicklung verschlechtern wird. Trotz der wachsenden Zurückhaltung bleiben die Planungen insgesamt aber noch expansiv ausgerichtet.

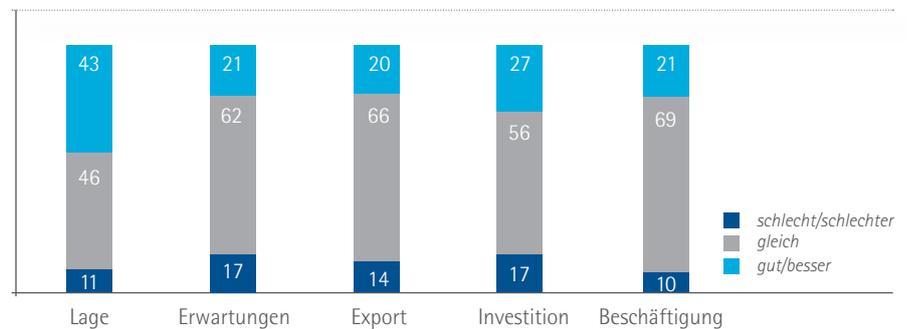
KONJUNKTURAUSSICHTEN IN DER INDUSTRIE IN NRW



Handel

Die Mehrheit der befragten Handelsunternehmen berichtet zum Jahresbeginn von einer guten (43 Prozent) oder einer befriedigenden Geschäftslage (46 Prozent). Für die kommenden Monate bleiben die Erwartungen der Händler noch relativ entspannt. Trotz des anhaltenden Strukturwandels im Handel insbesondere im Zuge der sich beschleunigenden Digitalisierung sind die Beschäftigungsplanungen konstant.

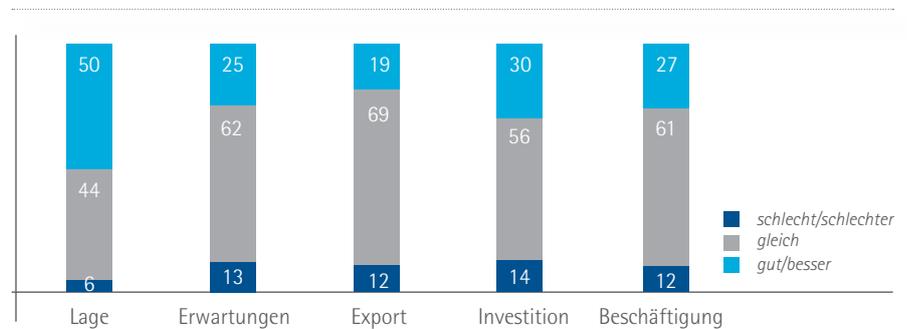
KONJUNKTURAUSSICHTEN DER HANDELSUNTERNEHMEN IN NRW



Dienstleistungen

Die Aussichten unter den Dienstleistungsunternehmen in NRW sind weiter gut. Aktuell bewertet jedes zweite Unternehmen seine Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend und auch für die kommenden Monate sind die Dienstleister positiver gestimmt als andere Branchen. Jedes vierte Unternehmen erwartet bessere Geschäfte und sogar 30 Prozent der Befragten wollen ihre Investitionen in Nordrhein-Westfalen ausweiten. Die Beschäftigungsaussichten bleiben in vielen Dienstleistungsbranchen gut.

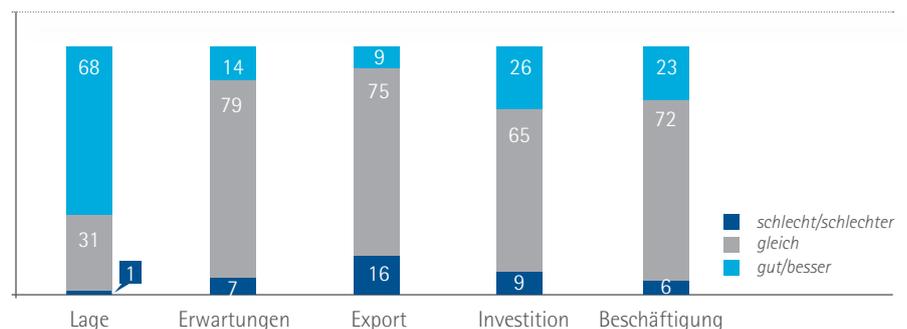
KONJUNKTURAUSSICHTEN DER DIENSTLEISTER IN NRW



Baugewerbe

Die Planungen vieler Unternehmen im Baugewerbe sind deutlich expansiv ausgerichtet. Zwei Drittel der befragten Unternehmen sind mit ihrer Geschäftsentwicklung zufrieden. Da verwundert es nicht, dass sich nur 14 Prozent eine weitere Steigerung vorstellen können. Getrieben durch eine starke Nachfrage der öffentlichen Hand und der Privaten bleiben die Geschäftserwartungen des Baugewerbes positiv ausgerichtet.

KONJUNKTURAUSSICHTEN IM BAUGEWERBE IN NRW



Konjunkturbewertung in Hauptbranchen
 Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019;
 Ind. = 1.600, Handel = 1.500, Dstl. = 2.300, Bau = 290 Antworten

Brexit – Auswirkungen auf NRW

Die Auswirkungen des bevorstehenden Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ist in seinen wirtschaftlichen Folgen noch für viele Unternehmen kaum zu fassen. Eines ist jedoch klar, die Geschäftsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich werden nach Einschätzung der Unternehmen unter jeder Art von Brexit leiden. Mit Dauer der sich hinziehenden Entscheidungen steigt für die Unternehmen die Unsicherheit. Viele der besonders betroffenen Unternehmen haben sich auf die unterschiedlichen Szenarien vorbereitet. Immer mehr Unternehmen planen derzeit für einen harten Brexit insbesondere unter den Industrieunternehmen und den umsatzstarken Unternehmen.

Die Ergebnisse einer Unternehmensbefragung des Instituts der Deutschen Wirtschaft, IW Köln, im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums und mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammern in NRW bei exportorientierten Unternehmen zeigen, dass für 77 Prozent der befragten auslandsaktiven Unternehmen der Brexit relevant ist. Der überwiegende Teil (88 Prozent) haben Maßnahmen zur Vorbereitung getroffen. Wichtigste Problembereiche sind Zollabgaben und -verfahren und Grenzkontrollen sowie Wechselkurseffekte. Einschränkungen bei Datenverkehr und -schutz sowie dem Zugang zu Finanzierung und Technologie wurden als weniger bedeutsam eingeschätzt.

Quelle:
www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/brexit-studie-fuer-nrw-des-instituts-der-deutschen-wirtschaft-unternehmen-auf

Auslandsinvestitionen schwächer, den Brexit vor Augen

Die Zunahme von Handelskonflikten kann die NRW-Unternehmen im überwiegenden Teil nicht von Auslandsaktivitäten abhalten. Über 80 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen (etwa ein Drittel aller Befragten) lassen sich nicht von den schwelenden Handelskonflikten von ihren Planungen abhalten. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt weiter auf dem Ausbau des Vertriebs (50 Prozent) und auf Investitionen zur Markterschließung (30 Prozent).

Ohne Wirkung bleiben die Konflikte nicht – und auch nicht im Inland: immerhin 13 Prozent der Unternehmen reduzieren ihre Investitionen im Inland. Von den Unternehmen, die mehr im Ausland investieren, planen 28 Prozent ihre Investitionen auszuweiten, rund 15 Prozent wollen weniger im Ausland investieren. Damit fallen die Investitionspläne etwas zurückhaltender aus als noch vor einem Jahr. Damals planten 31 Prozent steigende Investitionen.

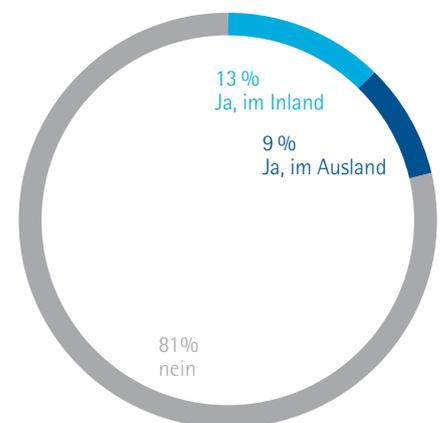
Der Schwerpunkt liegt dabei weiter auf Investitionen in der Eurozone. Hier konzentrieren 68 Prozent der Unternehmen ihre Aktivitäten. Bei den Investitionen im Vereinigten Königreich schlägt sich die Diskussion um den Austritt aus der Europäischen Union noch nicht nachhaltig nieder. Unverändert zum Vorjahr planen sechs Prozent der Unternehmen Investitionen in Großbritannien. Die Diskussionen in Südosteuropa (u. a. Türkei -3,5 Prozentpunkte) und in Nordamerika (-2,5 Prozentpunkte) wirken sich dagegen deutlich auf die Investitionsplanungen aus.

Studie des Wirtschaftsministeriums



Die genannte Studie des Wirtschaftsministeriums wird im März unter www.wirtschaft.nrw veröffentlicht. Wichtige Informationen zum Brexit finden Sie unter: www.ihk.de/brexitcheck

FÜHRT DIE ZUNAHME GLOBALER HANDELSKONFLIKTE ZU ZURÜCKHALTUNG BEI INVESTITIONEN?



■ Ja, im Inland
 ■ Ja, im Ausland
 ■ nein

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs in NRW, Jahresbeginn 2019=3.700 Antworten in Prozent

Weitere Informationen zur Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar.

www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen/regionale-umfragen

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen.

www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/wachstum-konjunktur-oeffentliche-finanzen/

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindex bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen.

www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/nrw.bank_ifo_geschaeftsklima.html

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie eine Grafik mit den zentralen Ergebnissen

www.eurochambres.eu/Content/Default.asp?

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | ihk-nrw.de

Präsident: Thomas Meyer | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz

Stand: Februar 2019

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen